



Modelleisenbahnclub Dortmund

1984 WAZ

Modelleisenbahner mit Domizil an geschichtsträchtigen Ort.

WAZ+WR-Verlags-Sonderbeilage S 022/4

Nr. 204 / Freitag, 31. /

Im sechsten Stock des alten Wasserturms Zeit fürs Hobby

Modelleisenbahner mit Domizil an geschichtsträchtigen Ort

Ein massives und hochaufragendes Bauwerk mit interessantem Innenleben, das ist der Wasserturm in der Werkmeisterstraße 77, der sich unübersehbar zwischen der Freizeitanlage Stockheide und dem Bundesbahnbetriebswerk erhebt.

Im Vorbeifahren von der Brackeler Straße mehrfach mit meinen fragenden Blicken bedacht, erwacht in mir schließlich das Interesse, zu erfahren, was sich hinter der imposanten Backsteinfassade wohl verbergen möge.

Ein blechernes Türschild gibt mir erste Auskunft: Modelleisenbahnclub im BSW Groß-Dortmund, Gruppenstunden: freitags ab 19 Uhr. Jetzt erst richtig neugierig geworden mache ich mich eines Freitagabends auf den Weg und läute nach anfänglicher Scheu am roten Klingelknopf. Nach kurzem Warten vernehme ich das Geräusch eines Fahrstuhls, ein junger Mann begrüßt mich freundlich und führt mich per Lift in die sechste Etage, eine schmale Treppe hinauf und um zahlreiche Ecken herum in einen kleinen Vorraum mit verschiedenen Türschildern: Foto, Funk, Modellbahnclub... - da war es endlich, das Ziel meines abendlichen Ausfluges.

In einem verauchten Zimmerchen sitzen und stehen etwa zwölf Männer, in Diskussionen vertieft. Fotos von Modelleisenbahnen betrachtend, kleine Eisenstückchen entgratend - kurzum: eine fachsimpelnde Mannerrunde in gelöster Atmosphäre. Fast unaufgefordert führt man mich noch einige Treppen, besser: angsteinflößende Eisenstiegen hinauf in den „unbewohnten“ Teil des Turmes. Karl Heinz Müller erklärt geduldig: „Dieser Bau diente in früheren Jahren als Wasserturm, der die Dampfmaschinen aus seinem Wasserreservoir mit bis zu 30 Kubikmeter Wasser betankte. Vermutlich wurde der Turm Anfang der 30er Jahre erbaut, er überstand sogar einen Bombenangriff im Krieg. Heute sind die Abrißkosten des Stahlbetongebäudes zu hoch. So beheimatet „unser“ Turm nun Schlafgelegenheiten für Zugbegleitpersonal und Einrichtungen des Bundesbahnsozialwerks“ (also des eingangs erwähnten BSW).

Dies alles erzählt er mir in schwindelnder Höhe auf einer Art „Kommandobrücke“ über derschlundähnlichen Öffnung des Wassertanks.

Belehrt, beeindruckt und erleichtert begeben wir uns wieder in sichere Gefilde einige

Meter unterhalb und lasse meinen neugierigen Blick durch die anderen Räumlichkeiten schweifen. Vom „Klönzimmerchen“ gelange ich in einen erheblich größeren Raum, der fast vollständig mit einer Platte der Ausmaße 6,5x5,5 Meter, in vier Ebenen unterteilt, ausgefüllt ist. Bahntechnisch völlig unbedarft gerate ich ins Staunen: ein Gewirr von Schienen, Weichen, Hauschen, Stellwerken etc. Ein Handzettel „belehrt“ mich über die Ziele der Modellbauer. Es soll entstehen: „Eine zweigleisige Hauptbahn mit abzweigender eingleisiger Nebenbahn, Schmalspurbahn, Straßenbahn; Streckenlänge: 125 Meter, etwa, 300-350 Meter Gleislänge.“

Aha! Clubvorsitzender Udo Hofmann zu diesem „Endlosprojekt“: „Vieles entsteht im Eigenbau. Wir fahren mit einem Drei-Leiter-Gleichstromsystem auf Märklin-Schienen. Jedes Clubmitglied (es sind etwa 30) ist für einen Bereich zuständig, in dem es seine Ideen auf der Platte verwirklichen kann. Dem Erfindergeist sind keine Grenzen gesetzt. Seit 1949 besteht unser Club; altersmäßig sind wir eine gesunde Mischung, vom Jugend-

lichen bis zum Rentner.“ „Hier können wir unseren ‚Spieltrieb‘ austoben“, sagt Friedhelm Hugo, während er an Teilstücken für die selbstgefertigten motorischen Weichenantriebe feilt. Ein Blick aus den Sprossenfenstern offenbart einen weitreichenden Panoramablick auf Dortmunder Kirchtürme und andere markante Bauwerke. Was im „hohen Turm“ in filigraner und mühevoller Kleinarbeit entsteht, donnert

vor der Turmtür in Originalgröße vorbei. Erst seit 1981 sind dem Modellbahnclub diese hobbynahen Inspirationen vergönnt, ein Großbrand und Wasserschaden vernichtete die alten Clubräume am Heiligen Weg. Ist dieser Verein reine Männersache? Auf mein Fragen versichert man mir unisono, daß auch Frauen (ab und zu?) den Weg in die geheiligten Räume des eigentümlichen, herb-schönen Wasserturms

finden. Die Eisenbahner stellen indes mit Zeitdruck an dem Anlageprojekt hängt ein Plan, hen soll. Wiewo ist eigentlich ben Spaß am Bken, und das lche!“ versichert man des froh in dem es grun Chef gibt.



Eine ruhige Hand ist eigentlich schon Voraussetzung für das Hobby mit der kleinen Eisenbahn.



Im Aufenthaltsraum bleibt immer Zeit für Fachsimpeln.